

IX

Bangst du vielleicht vor einer Witwe Tränen,
daß du versagst dir der Verbindung Glück?
Ach, stirbst du einsam, bleibt, dich zu ersehnen,
die ganze Welt als Gattin dir zurück.

Die Welt, verwitwet, wird darüber klagen,
daß kein Verwaister dich mit ihr beweint,
da jeder Witwe doch in dunklen Tagen
verblichnes Bild im Ebenbild erscheint.

Was immer sonst der Leichtsinn auch verschwendet,
verläßt den Platz nur und verbleibt der Welt,
derweil ihr solch ein Gut, vom Geiz entwendet,
der Schatz der Schönheit, endet und zerfällt.

Wer so mit sich es bis zum Selbstmord triebe,
des Herz ist frei von jeder Nächstenliebe,

Bangst du vielleicht vor einer Witwe Thränen,
 daß du versetzt die der Verheirathung Glück?
 Ach, stündst du einzam, lächelst dich zu erschauen,
 die ganze Welt als Gattin dir zueck.

Die Welt, verwitwet, wird darüber klagen,
 daß kein Verwaiseter dich mit ihr beweint,
 da jeder Witwe doch in dunklen Tagen
 verlohnen Bild im Ebenbild erscheint.

Was immer sonst der Furcht ein auch verschwendet,
 verliert den Platz nur und verbleibt der Welt,
 derweil ihr selbst ein Gut vom Geiz entwendet,
 der Schatz der Schöpfung endet und zerfällt.

Was so man sich er bis zum Selbstmord treibe,
 des Heils ist kein von jeder Nächstenliebe.